



Bachelorarbeit

Die Darstellung der Weißen Rose im Film

Ein Vergleich von zwei Filmen mit der Vergangenheit:

Die weiße Rose und *Sophie Scholl – Die letzten Tage*

Universiteit Utrecht

Faculteit der Geesteswetenschappen

Studiengang: Taal- en Cultuurstudies

Bachelorarbeit bei Duitse Taal en Cultuur

Vorgelegt von:

Name: Iris Möller
Matrikelnummer: 5728444
Adresse: Straalmanstraat 8
NL-6521JL Nijmegen
E-Mailadresse: i.m.moller@students.uu.nl
Erstgutachterin: Dr. Charis Goer
Zweitgutachterin: Christa van Mourik
Abgabetermin: 30.06.2018

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Erinnerungskultur und Medien.....	6
2. Geschichte der Weißen Rose.....	8
3. Inhalt der beiden Filme.....	11
3.1 <i>Die weiße Rose</i>	11
3.2 <i>Sophie Scholl – Die letzten Tage</i>	15
4. Übereinstimmungen zwischen Film und Geschichte	18
5. Unterschiede zwischen den beiden Filmen	21
6. Beantwortung der Frage	23
Zusammenfassung und Schlussfolgerung	26
Quellen	27
Filme.....	27
Literatur.....	27

Einleitung

In jeder Kultur sind Ereignisse zu finden, die für diese Kultur als identitätsstiftend erfahren werden. Diese Ereignisse bekommen einen Platz im kollektiven Wissen einer Kultur.¹ Für jede Kultur oder Gruppe von Menschen ist die Bedeutung von bestimmten Ereignissen unterschiedlich. Für Frankreich kann zum Beispiel die Französische Revolution als sehr wichtig für die kulturelle Identität erfahren werden, während für Deutschland die Romantik eine große Rolle in der Stiftung einer nationalen Identität gespielt haben kann.

Das letzte Jahrhundert ist für Deutschland überwiegend negativ geprägt; nach zwei Weltkriegen und einer jahrzehntelangen Teilung ist es schwierig, eine positive Erinnerungskultur aus dem 20. Jahrhundert zu gestalten. Gerade dadurch gibt es in Deutschland aber eine starke Beschäftigung mit der Erinnerungskultur: Man ist sich der Vergangenheit bewusst und versucht diese Vergangenheit zu bewältigen, indem man sich damit auseinandersetzt.²

Natürlich wird in der deutschen Erinnerungskultur nicht nur Negatives erinnert: Der Fall der Mauer und die Wiedervereinigung Deutschlands sind Beispiele für Ereignisse, die durchaus von vielen als positiv erinnert werden. Auch die schwarzen Seiten der deutschen Vergangenheit, die beiden Weltkriege, sind nicht nur schwarz. Kurz nach dem Krieg war die allgemeine Auffassung, dass alle Deutschen ‚schlecht‘ waren.³ Begriffe wie ‚Helden‘ oder ‚Opfer‘ konnten nicht für die Deutschen gelten. Trotzdem gab es während des Zweiten Weltkrieges deutsche Helden: unter anderem die Studenten im Widerstand der Weißen Rose. Die fünf Studenten der Widerstandsgruppe wagten ihr Leben, als sie sich heimlich gegen den Krieg äußerten und diese Gedanken unter ihren Kommilitonen in der Form von Flugblättern verbreiteten.

Die Tapferkeit der Studenten ist nicht unbeobachtet geblieben. 1952 schon schrieb Inge Scholl, die ältere Schwester zweier Studenten aus der Weißen Rose, ein Buch aus ihrer Sicht über die Studenten der Widerstandsgruppe. Außerdem sind verschiedene Filme über den Widerstand der Münchner Studenten gemacht worden.

¹ Vgl. Braun, Michael: „Erinnerungskultur.“ *KonradAdenauerStiftung.de* www.kas.de/wf/de/71.7680/ 11.05.2018.

² Ebd.

³ Vgl. Reichel, Peter: *Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute*. München: Beck, 2001. S. 9.

Das erste Mal, dass ich von dem Widerstand hörte, war im Deutschunterricht: Wir haben *Sophie Scholl – Die letzten Tage*⁴ angeschaut. Der Film hat mich sehr beeindruckt und mich dazu bewegt, das Buch *Die Weiße Rose*⁵ von Inge Scholl von meiner Oma zu leihen und zu lesen.

Medien wie Bücher und Filme sind sehr wichtig für das Behalten einer Erinnerung. Wir lernen oft einfacher aus Filmen und Romanen als aus Geschichtsbüchern⁶. Der Grund dafür, ist, dass „sie [...] emotionale Anteilnahme provozieren und Geschichte erlebbar machen [können], wie dies kein wissenschaftliches Buch jemals könnte.“⁷ Gerade deswegen ist es so wichtig, was in Filmen und Büchern dargestellt wird.

In dieser Bachelorarbeit beschäftige ich mich deshalb mit der Frage: Wie wird der Widerstand der Weißen Rose dargestellt in *Die weiße Rose*⁸ und *Sophie Scholl – Die letzten Tage*⁹?

Diese beiden Filme sind gewählt worden, weil einerseits der Film von Rothemund mich zum ersten Mal mit dem Widerstand im Kontakt gebracht hat und andererseits, weil dieser Film der Neueste mit Bezug auf den Widerstand ist. Ein Vergleich mit einem älteren, auch erfolgreichen Film, kann zeigen wie sich die Gedanken über den Widerstand in den dazwischenliegenden 20 Jahren verändert haben. Meine Erwartung ist nämlich, dass 20 Jahre nachdem Michael Verhoeven *Die weiße Rose* gedreht hat, andere Konzepte für wichtiger erachtet werden und diese demzufolge betont werden. Beispielsweise hat meine Generation eine viel größere Distanz zu dem Zweiten Weltkrieg, weshalb wir vielleicht nicht die gleichen negativen Gefühle den Nationalsozialisten gegenüber haben wie unsere Vorfahren, die den Krieg miterlebt haben. Deshalb kann unsere Generation mit einem distanzierteren Blick auf dem Zweiten Weltkrieg schauen. Das würde heißen, dass in dem ersten Film die Nationalsozialisten als herzlose Täter dargestellt werden, während sie in dem zweiten Film vielleicht anders betrachtet werden.

In dieser Arbeit wird also ein Vergleich gemacht zwischen zwei Filmen, die für die Erinnerungskultur von großer Bedeutung sind. *Die weiße Rose* hat 1982 in der BRD 949.053

⁴ Rothemund, Marc (Regisseur): *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Warner Home Video, 2005.

⁵ Scholl, Inge: *Die Weiße Rose*. Frankfurt/Hamburg: Fischer Verlag, 1955.

⁶ Vgl. Braun: „Erinnerungskultur.“ Zit. Anm. 1.

⁷ Classen, Christoph: „Medien und Erinnerung.“ *BundeszentraleFürPolitischeBildung.de* 26.08.2008.

<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39857/medien-und-erinnerung?p=all>
04.06.2018

⁸ Verhoeven, Michael (Regisseur): *Die weiße Rose*. StudioCanal, 1982.

⁹ Rothemund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4.

Zuschauer ins Kino gebracht¹⁰ und *Sophie Scholl – Die letzten Tage* hatte sogar 1.165.894 Besucher¹¹. In diesem Vergleich wird eingegangen auf die Inszenierung der Geschichte der Weißen Rose, welche Aspekte stark oder weniger stark betont werden und welche Unterschiede deutlich werden. Die Analyse wird weitgehend auf den Inhalt bezogen sein und nur selektiv auf die filmtechnischen Aspekte der beiden Filme. In dieser Bachelorarbeit wird nämlich untersucht, inwiefern die Geschichte der Widerstandsgruppe der Vergangenheit entsprechend dargestellt wird. Filmtechnische Aspekte wie Licht, Ton, Figurenkonstellationen und Montage bestimmen aber, wie ein Film rezipiert wird und inwiefern die geschichtliche Wiedergabe der Vergangenheit wirkt und vermittelt wird. Nachdem die Inhalte der Filme wiedergegeben sind, wird also kurz eingegangen auf die filmtechnische Seite der Filme.

Zur Beantwortung der Frage wird das erste Kapitel der Bedeutung von Medien in der Erinnerungskultur gewidmet sein. Im zweiten Kapitel steht die Geschichte der Weißen Rose im Mittelpunkt: Mithilfe des Buches von Inge Scholl und anderer Quellen werden die Ereignisse um 1943 in München verdeutlicht. Der Inhalt der beiden Filme wird im dritten Kapitel besprochen. Dann folgt ein Kapitel, in dem auf den Bezug der beiden Filme zur historischen Wirklichkeit eingegangen wird. Anschließend werden in Kapitel fünf die Unterschiede zwischen den beiden Filmen besprochen. Kapitel sechs fasst alle Ergebnisse aus den vorgehenden Kapiteln zusammen und beantwortet anhand dieser Ergebnisse die Forschungsfrage. Abschließend folgt eine Schlussfolgerung.

¹⁰ „Top 100 Deutschland 1982.“ *InsideKino.com*. <http://www.insidekino.com/DJahr/D1982.htm> 04.06.2018

¹¹ „Top 100 Deutschland 2005.“ *InsideKino.com*. <http://www.insidekino.com/DJahr/D2005.htm> 04.06.2018

1. Erinnerungskultur und Medien

In der Erinnerungskultur sind Medien sehr wichtig, vor allem wenn es um den Zweiten Weltkrieg geht. Michael Braun schreibt dazu: „Weil die Zeitzeugengeneration im 21. Jahrhundert unweigerlich ausstirbt, bedarf die Erinnerungskultur neuer Träger, Formen und Medien.“¹² Wenn Erinnerungen in beispielsweise Bücher oder Filme gefasst werden, sind Erinnerungen nämlich weiter zu geben und gehen nicht verloren.¹³ Die Erinnerungen, die weitergegeben werden, kommen ins kollektive Gedächtnis, das von Astrid Erll folgendermaßen definiert wird: „[...] ein Oberbegriff für all jene Vorgänge organischer, medialer and institutioneller Art, denen Bedeutung bei der wechselseitigen Beeinflussung von Vergangenen und Gegenwärtigem in soziokulturellen Kontexten zukommt.“¹⁴ Im kollektiven Gedächtnis sind also diejenigen Ereignisse aufgenommen, womit man sich in einer bestimmten Kultur in der Gegenwart befasst, denn „[a]usgerichtet ist das Gedächtnis weniger auf die Vergangenheit, als auf gegenwärtige Bedürfnisse“¹⁵. Erll bezieht auch die Medien in ihre Theorie über das kollektive Gedächtnis ein: „Auf kollektiver Ebene ist Gedächtnis stets medial vermittelt bzw. [...] wird es erstmals überhaupt erst medial konstruiert.“¹⁶ Medien können eine große Rolle dabei spielen, wie erinnert wird und wie diese Erinnerungen aussehen, denn Erinnerungen werden nicht nur durch Erfahrungen aus der Vergangenheit, sondern auch durch Medien und Gespräche mit der Umgebung gebildet.¹⁷ Auch werden in Medien wie Film bestimmte Konzepte über die Vergangenheit wiedergegeben, die erst in diesem Medium auf diese Weise dargestellt werden.¹⁸ Dadurch entstehen bestimmte Ideen über die Vergangenheit, die möglicherweise nicht mit den wirklichen Ereignissen übereinstimmen und so kann eine Erinnerung beeinflusst werden. Wenn über die Vergangenheit also Filme gemacht werden, ist es wichtig zu entdecken, inwiefern die Filme tatsächlich mit der Vergangenheit übereinstimmen, weil diese

¹² Braun: „Erinnerungskultur.“ Zit. Anm. 1.

¹³ Vgl. Vatter, Christoph: *Gedächtnismedium Film: Holocaust und Kollaboration in deutschen und französischen Spielfilmen seit 1945*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2009. S. 24.

¹⁴ Erll, Astrid: *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung*. 2. Aufl. Weimar: Verlag J.B. Metzler Stuttgart, 2011. S.6.

¹⁵ Erll, Astrid: „Medium des kollektiven Gedächtnisses: Ein (erinnerungs-)kulturwissenschaftlicher Kompaktbegriff.“ In: *Medien des Kollektiven Gedächtnisses: Konstruktivität - Historizität – Kulturspezifität*. Astrid Erll und Ansgar Nünning (Hrsg.). Berlin/New York: De Gruyter, 2004. S. 4.

¹⁶ Ebd. S. 4.

¹⁷ Vgl. Erll: *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen*. Zit. Anm. 14. S. 7.

¹⁸ Vgl. Erll: „Medium des kollektiven Gedächtnisses“. Zit. Anm. 15. S. 5.

Filme uns stark beeinflussen können. Um herauszufinden, welche Beziehung *Die weiße Rose* und *Sophie Scholl – Die letzten Tage* mit der Vergangenheit haben, wird in Kapitel 2 zunächst die Geschichte der Weißen Rose beschrieben und werden in Kapitel 3 die beiden Filme zusammengefasst.

2. Geschichte der Weißen Rose

In diesem Kapitel werden die Entstehung und der Untergang der Weißen Rose geschildert. Als Unterlagen für dieses Kapitel werden Informationen vom Lebendiges Museum Online¹⁹ und aus *Deutschland Zuliebe. Leben und Sterben der Geschwister Scholl. Die Geschichte der Weißen Rose*²⁰ von Robert Hanser benutzt. Außerdem wird das Buch von Inge Scholl benutzt, obwohl dazu als Vorbemerkung gesagt werden sollte, dass Inge Scholl das beste Bild von ihren Geschwistern zeigen wollte. Deshalb sollten wir uns vielleicht nicht komplett auf ihren Aussagen verlassen, sondern auch andere Quellen miteinbeziehen.

Inge Scholl, die als ältere Schwester von Hans und Sophie Scholl die beiden gut kannte, hat für ihr Buch verschiedene Dokumente benutzt und Gespräche mit Zeugen geführt. Die Tatsache, dass fast alles in *Die Weiße Rose* auf die beschriebene Weise geschehen und gesagt ist, macht aus diesem Buch ein wichtiges Denkmal der Vergangenheit. Manche Gespräche, die im Buch dargestellt worden sind, können aber keine genaue Wiedergabe der Wirklichkeit sein, denn die Gespräche sind nicht in dem Moment hingeschrieben, sondern nachträglich konstruiert. Obwohl also nicht alles faktisch genauso passiert ist, sind die wichtigen Aspekte auf der Wirklichkeit basiert, weshalb das Buch trotzdem als Unterlage benutzt wird.

Inge Scholl beschreibt in ihrem Buch wie sie und ihre Geschwister den Aufstieg von Hitler erfahren haben und wie sie anfangs sehr begeistert waren.²¹ Sie sind die Hitlerjugend beigetreten und haben sich gefreut, dass jemand sich so um das Vaterland kümmerte: „Und Hitler, so hörten wir überall, Hitler wolle diesem Vaterland zu Größe, Glück und Wohlstand verhelfen“²². In den Jugendgruppen fühlte vor allem Hans sich aber schon schnell nicht mehr wohl; er entdeckte, dass es keinen Platz gab für Individuen, nur für das Kollektiv. Die Unruhe in Hans wuchs, worauf er für kurze Periode inhaftiert wurde. Hans' Vater verbrachte später auch einige Zeit in Haft; seine Ideen gehörten nicht zu den des Nationalsozialismus.

¹⁹ Stiftung Deutsches Historisches Museum, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland: *Lebendiges Museum Online. DHM.de* <http://www.dhm.de/lemo/> 06.06.2018

²⁰ Hanser, Robert: *Deutschland Zuliebe. Leben und Sterben der Geschwister Scholl. Die Geschichte der Weißen Rose*. Übersetzt von Dieter Dörr. München: Kindler Verlag, 1980.

²¹ Vgl. Scholl: *Die Weiße Rose*. Zit. Anm. 5. S. 12.

²² Zit. Ebd. S. 13.

Hans studierte in München, war Sanitäter in Frankreich und kam danach in eine Studentenkompagnie. Während seines Studiums dort, kam auch Sophie nach München um zu studieren, nachdem sie ihren Kriegshilfedienst geleistet hat. Sophie verbrachte ihre Nächte in der Wohnung von Hans und hörte ihm dort manchmal über Widerstand und Flugblätter sprechen. Einige Tage später erschien das erste Flugblatt, das Inge Scholl durch Sophies Augen beschreibt: Sophie erkannte sofort Hans' Gedanken im Flugblatt. Anfangs schrieb Hans die Flugblätter noch alleine, dann beteiligten sich auch seine Freunde: Alexander Schmorell, Christoph Probst, Willi Graf, sowie Professor Huber an den insgesamt sechs Flugblättern. Sophie ist erst ab 1943 an der Herstellung der Flugblätter beteiligt.²³

1942 wurden Hans und seine Freunde an der Ostfront geschickt, wodurch die Arbeit an den Flugblättern unterbrochen wurde.²⁴ Als sie zurückkamen, wurden die Flugblätter ab 1943 in größeren Zahlen gedruckt und weiterverbreitet, wodurch die Autoritäten die Suche nach den Verfassern ausbreitete.²⁵ Obwohl sie überall gesucht wurden, hörten die Mitglieder der Weißen Rose nicht auf, ihre Flugblätter herzustellen, nach England schmuggeln zu lassen oder Sprüche wie „Nieder mit Hitler“ an der Universität zu mahlen.²⁶ Am 18. Februar beschlossen Hans und Sophie 1500 Flugblätter an der Universität zu verteilen, wobei sie aber vom Hausmeister geschnappt wurden.²⁷ Von der Gestapo wurden sie sowie Christoph Probst verhaftet. Danach gab es stundenlange Verhöre, wobei Hans und Sophie getrennt voneinander verhört wurden. Hans wurde von Anton Mahler und Sophie von Robert Mohr verhört; beide Männer sind von Richard Hanser für sein Buch über die Geschichte der Weißen Rose befragt worden.²⁸ Beide Polizei-Beamten fanden es schwierig in den Geschwistern Scholl zwei Hochverräter zu sehen: „Ihnen gegenüber saßen zwei intelligente, höfliche und liebenswürdige junge Menschen [...], das Mädchen attraktiv und verbindlich, der junge Mann höchst korrekt, beide Studenten“²⁹. Robert Mohr hat Sophie sogar geglaubt, als sie über ihre Verbindung mit den Flugblättern log, und wollte sie nach Hause schicken. Als neues Beweismaterial kam, wurde aber deutlich, dass Hans und Sophie trotzdem

²³ Vgl. Bannert, Claudia & Albrecht, Kai-Britt: „Sophie Scholl 1921-1943.“ *DHM.de* 29.09.2015. <https://www.dhm.de/lemo/biografie/sophie-scholl> 06.06.2018

²⁴ Vgl. Bannert, Claudia & Albrecht, Kai-Britt: „Hans Scholl 1918-1943.“ *DHM.de* 15.03.2018. <https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-hans-scholl.html> 06.06.2018

²⁵ Vgl. Bannert & Albrecht: “Sophie Scholl 1921-1943.“ Zit. Anm. 23.

²⁶ Vgl. Bannert & Albrecht: “Hans Scholl 1918-1943.“ Zit. Anm. 24.

²⁷ Ebd.

²⁸ Vgl. Hanser: *Deutschland Zuliebe*. Zit. Anm. 20. S. 273.

²⁹ Zit. Ebd. S. 270.

schuldig waren.³⁰ Robert Mohr hat aber noch versucht, Sophie vom Tod zu retten: er gab ihr die Möglichkeit zu erklären, dass sie unter Einfluss ihres Bruders war. Sophie lehnte diese Möglichkeit ab. In ihrer Zeit im Gefängnis wurden Hans und Sophie in Zellen mit einem Mithäftling eingeschlossen, damit sie kein Selbstmord begehen wurden.

In einem von Roland Freisler geführten Prozess sind die drei Freunde, Hans, Sophie und Christoph, zum Tode verurteilt worden. Erst Sophie, dann Hans und dann Christoph wurden am 22. Februar 1943 vom Fallbeil getötet.

³⁰ Vgl. Ebd. S. 271.

3. Inhalt der beiden Filme

Um eine Antwort auf die Forschungsfrage zu finden, ist es wichtig genau zu beschreiben, was in den beiden Filmen über die Weiße Rose gezeigt wird. Außerdem wird beschrieben, wie die Geschichte dargestellt wird. Zuerst wird *Die weiße Rose* behandelt, danach wird der Inhalt von *Sophie Scholl – Die letzten Tage* beschrieben.

3.1 *Die weiße Rose*

Der Film von Verhoeven beginnt in Schwarzweiß und fängt mit dem zweiten Flugblatt der Weißen Rose an. Dann werden Bilder gezeigt von Willi Graf, Professor Kurt Huber, Christoph Probst, Alexander Schmorell, Hans Scholl und als letzte Sophie Scholl. Dazu werden die Daten der Hinrichtung genannt.³¹

Die eigentliche Geschichte des Filmes fängt, in Farbe jetzt, am Bahnhof in München, wo Sophie zu ihrem Bruder Hans kommt, an. Sie wird in München studieren und mit Hans zusammenwohnen. Sophie wird in den Freundeskreis von Hans aufgenommen und geht in die Universität mit Traute, die Freundin von Hans. In der Universität, während einer Vorlesung von Professor Kurt Huber, entdeckt Sophie ein Flugblatt der Weißen Rose, wovon sie sofort beeindruckt ist. Sie nimmt das Flugblatt mit nach Hause und bemerkt dort, dass viele Sätze und Wörter aus dem Blatt mit einem offen liegenden Buch von Hans übereinstimmen. Schnell geht Sophie zum Atelier, wo Hans und seine Freunde sich oft zum Musizieren treffen. Dort konfrontiert Sophie Hans mit dem Flugblatt und entdeckt im Keller die drei Freunde von Hans mit einer Druckmaschine. Hans erklärt ihr, was er und seine Freunde machen, und sagt, dass sie sich nicht einmischen und es vergessen soll.³²

Danach wird gezeigt, wie die Widerstandsgruppe funktioniert und welche Risiken mit dem Widerstand verbunden sind: Willi Graf verteilt die Flugblätter in der Straßenbahn und Alexander Schmorell will große Mengen Briefmarken kaufen, wobei er fast erwischt wird. Außerdem hat die Gruppe Schwierigkeiten: Sie bekommen nicht ausreichend Briefmarken, erreichen nicht alle

³¹ Vgl. Verhoeven: *Die weiße Rose*. Zit. Anm. 8. 00:00:00 – 00:01:36.

³² Ebd. 00:01:36 – 00:25:49.

Menschen, die sie erreichen möchten und es gibt Uneinigkeit in der Gruppe.³³ Vor allem Christoph Probst empfindet Probleme mit weiteren Aktionen, die Gewalt anwenden sollen.³⁴

Währenddessen hat die Gruppe auch dem Professor Huber ein Flugblatt persönlich zukommen lassen. Huber ist auch der Meinung, dass etwas geschehen muss; er glaubt aber nicht, dass Flugblätter das richtige Mittel sind.³⁵

Mittlerweile hat Sophie entschieden, beteiligt sein zu wollen. Damit sie die vier Freunden davon überzeugen kann, dass sie wirklich nützlich sein kann, besorgt sie der Gruppe die Briefmarken, die für weitere Aktionen noch gefehlt haben. Die Männer sehen ein, dass sie ein Mädchen wie Sophie brauchen. Sie hilft jetzt mit und klaut ein wenig später noch Papier, das sie für das Drucken der Flugblätter benötigen. Dann kommt die Neuigkeit, dass die Männer zum Kriegsdienst einberufen worden sind: Sie werden an der Front geschickt. Sophie muss als Kriegshilfedienst in einer Fabrik, wo Waffen gemacht werden, arbeiten.³⁶

Nachdem die Freunde alle die schreckliche Wahrheit des Krieges gesehen haben, gehen sie zurück in die Universität, wo sie nochmal versuchen, Huber zu überzeugen mitzuarbeiten. Auch versuchen sie den Widerstand in andere Städte auszubreiten. Wenn es an der Universität einen Studentenaufstand gibt, wird beschlossen, schnell zu handeln: Sophie, Traute und Willi versuchen Druckmaschinen und Flugblätter nach anderen Städten zu bringen, was natürlich sehr gefährlich ist.³⁷

Dann geht es schnell: Sie wollen noch ein Flugblatt verteilen, obwohl die Kontrolle überall stark verschärft worden ist. Hans und Sophie verteilen eine große Menge Flugblätter an der Universität, wo sie vom Hausmeister auf der Empore gesehen und verhaftet werden. Ab dem Tag der Verhaftung wird im Bild immer das Datum und die Zeit gezeigt. Sophie und Hans werden verhört, wobei mehr von Sophies Situation zu sehen ist. Ihre Eltern besuchen die Geschwister und kurz danach wird Sophie mitgeteilt, dass sie in zwei Stunden hingerichtet wird. In einem Raum im Gefängnis dürfen Hans, Sophie und Christoph, der auch verhaftet wurde, sich noch einmal sehen,

³³ Ebd. 00:26:50 – 00:29:39.

³⁴ Ebd. 00:32:03 – 00:35:50.

³⁵ Ebd. 00:37:34 – 00:40:26.

³⁶ Ebd. 00:41:03 – 01:09:00.

³⁷ Ebd. 01:10:02 – 01:34:02.

bevor Sophie direkt danach durch ein Fallbeil zum Tode gebracht wird. Nachdem das Fallbeil gefallen ist, wird das Bild schwarz und es werden verschiedene Rechtsartikel gezeigt.³⁸

In diesem Film werden viele Charaktere aufgeführt, wodurch die Geschichte ein wenig unübersichtlich wird. Dadurch aber, dass es viele Figuren im Film gibt, wird jedes Aspekt der Weißen Rose gezeigt und macht der Film einen kompletten Eindruck. Außerdem stellt dieser Film die Mitglieder der Weißen Rose dar als normale Studenten, die Freunde und Beziehungen haben; nicht nur die Aktivitäten im Widerstand sind wichtig. Im Mittelpunkt dieses Filmes steht neben Hans, der eine etwas kleinere Rolle hat, Sophie, die sich im Laufe des Filmes entwickelt. Am Anfang wird sie als unschuldiges, junges Mädchen dargestellt, am Ende wird eine selbstbewusste, stolze Frau wiedergegeben. Wenn Sophie in München ankommt, ist ihre einzige Sorge, dass die mitgenommene Blumen schön bleiben.³⁹ Während des Prozesses aber traut sie sich in einem vollen Saal gegen die Richter auszusprechen: „Eure Köpfe rollen auch noch!“⁴⁰.

Ton spielt natürlich auch eine Rolle in *Die weiße Rose*. Laut Hickethier besteht Ton in Film aus „Geräusche, die Musik und die Sprache“⁴¹. Die Musik in diesem Film gibt immer eine bestimmte Atmosphäre an. In der Filmanalyse wird ein Unterschied gemacht zwischen synchrone und asynchrone Musik. Man spricht von synchroner Musik, wenn die Musikquelle gezeigt wird und von asynchroner Musik, wenn die Quelle nicht gezeigt wird.⁴² Bei den schönen, unschuldigen Momenten ist heitere, fröhliche Musik zu hören: Wenn Sophie in München ankommt und ihren Bruder wiedersieht, wenn Sophies Geburtstag gefeiert wird und bei einer Taufe aufs Land. Dann gibt es Klaviermusik, Flöte und Geige. Musik in Film hat immer eine Rolle den Zuschauern im Film einzubeziehen. Hickethier beschreibt wie verschiedene Emotionen von Musik hervorgerufen werden können, die Musik bei den schönen Momenten im Film passt gut: „Stimmungen glücklicher Erfüllung, Liebesszenen werden häufig mit Streichmusik [...] unterlegt.“⁴³. Musik wird auch als Deckmantel im Atelier benutzt; damit sie den Schein aufhalten können, dass sie dort wirklich musizieren. An bestimmte Stellen ist spannende Musik zu hören, zum Beispiel wenn die Freunde in Russland sehen, dass Gefangenen erschossen werden oder wenn Willi im Zug fast erwischt wird.

³⁸ Ebd. 01:44:17 – 01:59:41.

³⁹ Ebd. 00:02:46.

⁴⁰ Zit. Ebd. 01:54:19.

⁴¹ Hickethier, Knut: *Film- und Fernsehanalyse*. 3. überarbeitete Aufl. Stuttgart: Verlag J.B. Metzler, 2001. S. 95.

⁴² Vlg. Ebd. S. 98.

⁴³ Zit. Ebd. S. 100.

Man hört einen durchdringlichen Ton, die eine „drohende Gefahr“⁴⁴ erzeugen sollte. In *Die weiße Rose* gibt es sowohl synchrone als asynchrone Musik: so sind bei der Taufe die Freunde zu sehen, die Geige und Flöte spielen, während die spannende Musik in Russland nicht aus der Handlung stammt. Außerdem gibt es Geräusche, wovon das auffälligste Geräusch nach meiner Meinung das Geräusch von der Druckmaschine ist, das die Aktionen der Weißen Rose begleitet. Sprache und Dialog sind sehr wichtig für diesen Film, vieles wird dadurch erklärt oder bedeutender gemacht. Am Anfang wird zum Beispiel das Flugblatt vorgelesen, wonach eine schwere Stille folgt, in dem die Bilder der Gestorbenen gezeigt werden. Zu Sprache in Film gehört auch die geschriebene Sprache⁴⁵, wie in *Die weiße Rose* die Datenanzeigen am Ende des Filmes.

Mit Licht wird auch gespielt in *Die weiße Rose*. Hickethier beschreibt, dass Licht eine sehr große Rolle spielen kann, weil „die Beleuchtung unterschiedliche Stimmungen erzeugt“⁴⁶. Auffällig war meiner Meinung nach, dass vor allem die Szenen aufs Land sehr hell dargestellt werden, während alles in München im Verhältnis dunkler ist. Auch ist der Keller vom Atelier immer sehr dunkel. Selbstverständlich ist ein Keller dunkler als der Außenwelt, weil es kein Tageslicht bekommt, aber in *Die weiße Rose* wird diese Dunkelheit auch in Verbindung mit der Heimlichkeit der Ereignisse im Keller gebracht. Wenn Sophie herausgefunden hat, dass Hans und seine Freunde Flugblätter drucken, geht sie zum Atelier. Sie steht an der Tür und ihr Gesicht wird nur halbwegs beleuchtet.⁴⁷ Ein wenig später wird Hans auch auf diese Weise beleuchtet: Wenn Alexander und Sophie im Keller gehen wollen.⁴⁸ Außerdem auffällig im Bereich ‚Licht‘ ist die Wiedergabe der Richter während des Prozesses: Ihre Gesichter sind nicht sichtbar wegen des Schattens⁴⁹, genauso wie die Verhöre von Sophie und Hans sehr dunkel sind⁵⁰.

Der Film besteht aus verschiedenen Sequenzen: „eine Handlungseinheit [...], die zumeist mehrere Einstellungen umfasst und sich durch ein Handlungskontinuum von anderen Handlungseinheiten unterscheidet.“⁵¹ *Die weiße Rose* besteht aus vielen Sequenzen; sehr viele Aspekte der Widerstandsgruppe werden gezeigt. Jeder Sequenz ist eine Einheit; die vielen verschiedenen

⁴⁴ Ebd. S. 100.

⁴⁵ Vgl. Ebd. S. 103.

⁴⁶ Zit. Ebd. S. 79.

⁴⁷ Vgl. Verhoeven: *Die weiße Rose*. Zit. Anm. 8. 00:36:00.

⁴⁸ Ebd. 00:43:34.

⁴⁹ Ebd. 01:53:52.

⁵⁰ Ebd. 01:51:12.

⁵¹ Hickethier: *Film- und Fernsehanalyse*. Zit. Anm. 41. S. 38.

Sequenzen in diesem Film machen den Film deshalb auch ein wenig schwer zu verstehen, weil der Ablauf der Handlungen sehr schnell geht. Daher, dass so viel gezeigt wird, wird der Widerstand schon sehr komplett wiedergegeben. Außerdem wird sehr oft von Einstellung, die kleinste Einheit in einem Film⁵², gewechselt.

3.2 *Sophie Scholl – Die letzten Tage*

Am Anfang des neueren Filmes hören Sophie Scholl und ihre Freundin Gisela englische Musik von Billie Holiday an, bis Sophie sagt, dass sie gehen muss. Sie geht zum Keller, wo Willi, Alexander, Christoph und Hans sind. Gezeigt wird, wie die Flugblätter gedruckt und Briefmarken geklebt werden. Hans schlägt vor, mehr Flugblätter an der Universität zu verteilen, weil dort gerade ein Studentinnen-Aufstand war und sie die Unruhe unter den Studenten benutzen sollten.⁵³

Am nächsten Morgen verteilen Sophie und Hans zusammen die Flugblätter. Im Bild steht das Datum: der 18. Februar 1943. Unter spannender Musik legen Hans und Sophie überall Flugblätter nieder, bis plötzlich der Hausmeister sie verfolgt.⁵⁴ Hans und Sophie werden verhaftet und separat voneinander verhört. Sophie wird durch Herrn Mohr verhört, bis sie zu ihrer Zelle geschickt wird, wo sie sich mit einem Mithäftling unterhält. Dann wird ihr mitgeteilt, dass sie gehen darf. In dem Moment, als sie fast frei ist, wird sie dann doch wieder zum Verhör zurückgebracht; es gibt neue Beweise.⁵⁵

Danach wird Sophie mehrmals verhört, manchmal bis in der Nacht. Am 20. Februar wird Sophie wieder verhört, diesmal ist es eher eine Diskussion zwischen Sophie und Herrn Mohr. Sie sprechen über Gewissen und den Nationalsozialismus, wobei Mohr Sophie auch wirklich zuhört. Am Ende des Gespräches fragt Mohr sie, ob sie nicht lieber sagen würde, dass sie nur unter dem Einfluss ihres Bruders war; dann könnte sie eine leichtere Strafe bekommen. Sophie will aber ihr Bruder nicht verraten und nimmt alle Verantwortlichkeit für ihre Aktionen. Noch lange sprechen Robert Mohr und Sophie, bis letztendlich ihr Protokoll aufgeschrieben wird.⁵⁶

⁵² Vgl. Ebd. S. 24.

⁵³ Vgl. Rothmund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. 00:00:00 – 00:05:43.

⁵⁴ Ebd. 00:08:42 – 00:13:49.

⁵⁵ Ebd. 00:13:52 – 00:33:01.

⁵⁶ Ebd. 00:47:55 – 01:11:36.

Am 22. Februar ist schon der Prozess von Sophie, Hans und Christoph. Sophie und Hans versuchen ihre Ideen noch auszusprechen, damit das Publikum sie auch hört. Das Publikum, bestehend aus deutschen Offizieren, wird ein wenig unruhig davon. Obwohl für Christoph die Hoffnung bestand, dass er wegen einer „psychotischen Depression“⁵⁷ eine mildere Strafe bekommen würde, werden Hans, Sophie und Christoph alle zum Tode verurteilt. Kurz danach hört Sophie, dass sie heute noch hingerichtet wird. Sie sieht ihre Eltern noch und entdeckt, dass Herr Mohr in der Nähe ihrer Zelle steht. Nachdem Sophie von ihrer Aufseherin heimlich einen Moment mit Christoph und Hans bekommt, wird Sophie zum Fallbeil geführt. Als das Fallbeil gefallen ist, wird das Bild schwarz, aber man hört noch zweimal das Fallbeil fallen: erst bei Hans, dann bei Christoph. Dann werden die Namen der anderen Mitglieder und ihr Schicksal auf einem schwarzen Hintergrund gezeigt. Es wird ein Unterschied gemacht zwischen die Menschen die zum Tode verurteilt wurden und die, die ins Zuchthaus und ins Gefängnis geraten sind. In Farbfilm wird anschließend die Verteilung des letzten Flugblattes durch die Alliierten dargestellt. Dann folgen alte Bilder von der wirklichen Sophie Scholl.⁵⁸

In *Sophie Scholl – Die letzten Tage* ist Sophie eindeutig die Hauptfigur. Am Anfang ist auch Hans eine zentrale Figur, aber wenn die Verhöre anfangen, sind es nur noch Sophie und Robert Mohr, die im Mittelpunkt stehen. Die größte Veränderung in einem Charakter, findet hier nicht in Sophie statt, sondern in Robert Mohr.

Wenn es in diesem Film kein Dialog gibt, ist spannende Musik zu hören, wie bei der Verteilung der Flugblätter⁵⁹, oder ist es ganz still. Wie beim älteren Film ist auch hier die Musik zur „Evokation von Zuschauergeräten“⁶⁰ da; die spannende, eindringliche Musik sollte die drohende Gefahr, die auf Sophie und Hans zukommt, deutlich machen. Diese Musik stammt fast nie von einer sichtbaren Quelle, es handelt sich hier also von asynchrone Musik. Nur in der ersten Szene ist eine Musikquelle zu sehen: Sophie und Gisela hören die Musik von Billie Holiday bei dem Radio. Oft wird die Stille durchbrochen von Geräusche wie Schritte, das Anzünden einer Zigarette oder das Blättern durch Papier. Wie bei *Die weiße Rose* sind auch in diesem Film die Daten angezeigt, hier aber schon am Anfang. Das Gesprochene hat in diesem Film eine große Rolle. Die Gespräche

⁵⁷ Zit. Ebd. 01:25:18.

⁵⁸ Vgl. Ebd. 01:21:15 – 01:55:37.

⁵⁹ Ebd. 00:08:45 – 00:12:56.

⁶⁰ Hickethier: *Film- und Fernsehanalyse*. Zit. Anm. 41. S. 100.

zwischen Sophie und Robert Mohr bestimmen ein großes Teil, wobei Sophie fast immer ruhig spricht und Robert Mohr teilweise schreit und teilweise leise spricht.

Während der Verhöre von Sophie ist das Licht ein großer Faktor in der Darstellung. Der Raum, in dem Sophie verhört wird, ist sehr dunkel, abgesehen von der hellen Lampe auf dem Büro, die Mohr bedrohend auf Sophie richtet. Auch wird ständig auf die Sonne verwiesen: Sophie blickt darauf hin, bevor sie die Flugblätter verteilen will⁶¹ und genau vor ihrer Hinrichtung schaut sie nochmal zur Sonne hoch⁶². Nach einem längeren Verhör öffnet Mohr die Vorhänge und durch das Fenster sieht man wieder die Sonne, als Angabe, dass das Verhör schon die ganze Nacht gedauert hat.⁶³

Die Sequenzen in *Sophie Scholl – Die letzten Tage* sind überwiegend auf die Verhöre und das Prozess beschränkt, wodurch die Anzahl Sequenzen viel niedriger ist, als bei *Die weiße Rose*. Auch die Einstellungen wechseln sich weniger schnell und abrupt als bei dem älteren Film.

⁶¹ Vgl. Rothemund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. 00:09:11.

⁶² Ebd. 01:47:46.

⁶³ Ebd. 00:47:33.

4. Übereinstimmungen zwischen Film und Geschichte

In Kapitel 4 werden die Übereinstimmungen zwischen den Filmen über die Weiße Rose und der geschichtlichen Wirklichkeit beschrieben.

Beide Filme haben einen großen Bezug auf die Wirklichkeit. *Die weiße Rose* ist sehr ausführlich und genau in der Darstellung der geschichtlichen Wirklichkeit. Der Film fängt mit einem Ausschnitt aus dem zweiten Flugblatt der Weißen Rose an und zeigt danach alte Bilder und das Hinrichtungsdatum von verschiedenen Mitgliedern der Gruppe. Hier wird also schon einen Hinweis gegeben, dass der Film möglichst korrekt auf der historischen Realität einzugehen versucht. In einem Kommentar zu seinem Film hat Michael Verhoeven gesagt, dass er sich auf dem Buch von Inge Scholl, *Augenzeugen und Tagebücher von Hans und Sophie* bezogen hatte. Damit hat er versucht so nah wie möglich an die Wahrheit zu kommen, obwohl es damals nur noch wenig Informationen zu dem Thema gab.⁶⁴ Mehrere kleine Fakten aus der Geschichte werden auch erwähnt; dass Hans früher wegen Mitgliedschaft einer verbotenen Jugendgruppe verhaftet wurde, dass der Vater von Hans und Sophie auch kurze Zeit inhaftiert war und dass Hans und Sophie früher so beeindruckt waren von einem Flugblatt eines Bischofs in Ulm. Daher, dass Verhoeven versucht hat, viele Fakten der Vergangenheit in seinem Film darzustellen, wird man als Zuschauer ein wenig von den vielen Sequenzen überwältigt. Die große Anzahl an Sequenzen ist aber nachvollziehbar, wenn man das Ziel des Filmes miteinbezieht.

Auch der neuere Film hat versucht einen großen Bezug auf der Vergangenheit zu machen. Am Anfang wird ein schwarzes Bild gezeigt mit den Wörtern: „Dieser Film beruht auf historischen Fakten, bisher unveröffentlichten Verhörprotokollen und neuen Interviews mit Zeitzeugen.“⁶⁵

Manche Aussagen von den Figuren im Film sollten auch übereinstimmen mit Aussagen von den historischen Personen⁶⁶. In beiden Filmen sagt Sophies Mutter bei ihrer letzten Begegnung im

⁶⁴ Verhoeven: *Die weiße Rose*. Zit. Anm. 8. „Michael Verhoeven über „Die weiße Rose““. 00:00:27.

⁶⁵ Rothmund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. 00:00:32.

⁶⁶ Viele der Aussagen von den historischen Personen sind durch Augenzeugen festgelegt worden oder zum Beispiel bei den Verhören und bei dem Prozess als Protokoll niedergeschrieben worden. In dieser Bachelorarbeit wird oft auf dem Buch von Hanser zurückgewiesen, der in seiner Vorbemerkung seine historischen Quellen beansprucht. (Vgl. Hanser: *Deutschland Zuliebe*. Zit. Anm. 20. S. 7,8.)

Gefängnis: „Gell, Sophie: Jesus.“⁶⁷, worauf Sophie erwidert: „Ja, Mutter, aber du auch.“⁶⁸ Dieses Gespräch soll tatsächlich so stattgefunden haben.⁶⁹ Nachdem Sophie sich in *Sophie Scholl – Die letzten Tage* von ihren Eltern verabschiedet hat, trifft sie Herrn Mohr in der Nähe ihrer Zelle und sagt: „Ich habe mich gerade von meinen Eltern verabschiedet. Sie werden verstehen.“⁷⁰ Robert Mohr hat von dieser Aussprache berichtet.⁷¹

Außerdem werden in beiden Filmen die Daten ab den Tag der Verhaftung, die mit der Geschichte übereinstimmen, gezeigt. Als Sophie und Hans das letzte Flugblatt verteilt hatten, wurden sie auf der Empore in der Universität erwischt, wie das auch in den Filmen dargestellt wird. Das Ende der beiden Filme ist relativ gleich: nach mehreren Verhören, werden Christoph, Sophie und Hans zusammen vor Prozess geführt und zum Tode verurteilt. Nach der Begegnung mit den Eltern, bei der in *Die weiße Rose* Hans und Sophie zusammen sind, während Sophie in *Sophie Scholl – Die letzten Tage* ihre Eltern alleine sieht, bekommt Sophie die Nachricht, dass sie in zwei Stunden hingerichtet werden wird. Christoph, Hans und Sophie dürfen sich noch kurz vor der Hinrichtung sehen und eine Zigarette rauchen. Das ist eigentlich nicht erlaubt, was in beiden Filmen betont wird. Dann wird Sophie durch das Fallbeil zum Tode gebracht. In *Sophie Scholl – Die letzten Tage* ist auch noch zu hören, dass Christoph und Hans hingerichtet werden.

In dem neueren Film wird die frühere Geschichte der Geschwister Scholl weniger betont als in den älteren Film; schon wird aber ausführlicher auf dem Prozess eingegangen. Hans wird nämlich von Herrn Mahler verhört und Sophie von Herrn Mohr, genauso wie 1943, und gezeigt wird wie Sophie zusammen mit einem Mithäftling in der Zelle ist, damit sie sich nicht umbringt. In dem Prozess werden verschiedene Zitate von den historischen Personen benutzt. Der Vater von den Geschwistern Scholl kommt während des Prozesses in dem Saal und schreit: „Es gibt noch eine andere Gerechtigkeit“⁷², was er tatsächlich gesagt haben sollte. Auch hat der historische Roland

⁶⁷ Verhoeven: *Die weiße Rose*. Zit. Anm. 8. 01:55:19 und Rothmund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. 01:41:57.

⁶⁸ Verhoeven: *Die weiße Rose*. Zit. Anm. 8. 01:55:21 und Rothmund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. 01:42:02.

⁶⁹ Vgl. Hanser: *Deutschland Zuliebe*. Zit. Anm. 20. S. 296.

⁷⁰ Rothmund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. 01:42:56.

⁷¹ Vgl. Hanser: *Deutschland Zuliebe*. Zit. Anm. 20. S. 296.

⁷² Rothmund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. 01:33:38.

Freisler zu Hans gesagt: „Wenn Sie für sich selbst nichts vorzubringen haben, dann schweigen Sie gefälligst.“⁷³, wie er das in *Sophie Scholl – Die letzten Tage* auch schreit.⁷⁴

Zwischen den beiden Filmen und der Vergangenheit gibt es viele Übereinstimmungen. Die Unterschiede sind auch interessant, die werden aber im nächsten Kapitel benannt. In diesem Kapitel wurde deutlich, dass beide Filme versucht haben, sich stark auf der Vergangenheit zu beziehen. Eine vorläufige Schlussfolgerung könnte sein, dass es für die Erinnerungskultur eines Volkes wichtig ist, dass die Geschichte in Film möglichst korrekt dargestellt wird.

⁷³ Hanser: *Deutschland Zuliebe*. Zit. Anm. 20. S. 291.

⁷⁴ Vgl. Rothmund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. 01:34:16.

5. Unterschiede zwischen den beiden Filmen

Erstmals fällt in einem Vergleich zwischen den beiden Filmen auf, dass sie ein ganz unterschiedlicher Anfang haben. Der ältere Film fängt an, wenn Sophie in München ankommt; noch ganz am Anfang der Entstehung der Weißen Rose, während *Sophie Scholl – Die letzten Tage* am Tag vor ihrer Verhaftung anfängt. Ein guter Vergleich zwischen den älteren und den neueren Film ist daher schwer, aber trotzdem möglich.

Sophie Scholl – Die letzten Tage zeigt Sophie, die zum Atelier geht und Flugblätter in Briefumschläge steckt. Am nächsten Tag verteilen Hans und Sophie die Flugblätter in der Universität; diese beiden Teile sind, anders als im älteren Film, die einzige, die die Aktivitäten der Weißen Rose zeigen. In *Die weiße Rose* werden die Entstehung, die Tätigkeiten und der Fall der Widerstandsgruppe vielmehr in den Vordergrund gerückt. Dieser Film hat als Titel den Namen der Weißen Rose, während der Titel des neueren Filmes schon aussagt, dass es sich vor allem um Sophie handeln wird. Die Erwartungen, die vom Titel erzeugt werden, stimmen: In *Sophie Scholl – Die letzten Tage* steht ab dem Anfang der Verhöre Sophie im Mittelpunkt, während in *Die weiße Rose* auch in den Verhören abwechselnd Sophie und Hans gezeigt werden. Christoph, oder andere Mitglieder der Weißen Rose, werden in beiden Filmen nicht mehr gezeigt; nur Christoph ist noch in dem Prozess zu sehen.

Die Verhöre und das Prozess sind in den beiden Filmen sehr unterschiedlich wiedergegeben. In dem Film aus 1982 sind diese Szenen nur ein kleines Teil des ganzen Filmes, obwohl es in dem neueren Film fast nur um die Verhöre und später das Prozess dreht. Eine der Folgen, die diese andere Akzentsetzung fortbringt, ist eine verschärfte Intensität in dem letztgenannten Film. Dadurch, dass das größte Teil des Filmes aus den Verhören besteht, wird die Aufmerksamkeit unmittelbar auf die Aussagen und die beiden Personen gelenkt. Der Akzent wird in dem neueren Film also deutlicher auf dem psychologischen, philosophischen und ethischen Aspekt der Weißen Rose gesetzt. In *Die weiße Rose* scheint es vor allem wichtig zu sein, dass die Vergangenheit aus der Perspektive der Widerstandsgruppe korrekt wiedergegeben wird. Michael Verhoeven beschreibt, dass es zur Zeit der Herstellung des Filmes noch fast keine Informationen zu den Widerstand der Weißen Rose gab und dass er deshalb versucht hat, die Vergangenheit richtig

darzustellen.⁷⁵ Die Meinungen und Aktionen der Gruppe werden deutlich umschrieben und gezeigt, stattdessen werden aber die verschiedenen Nationalsozialisten sehr anonym dargestellt. Robert Mohr wird zum Beispiel in *Die Weiße Rose* nicht erwähnt und die Richter sind so beleuchtet, dass ihre Gesichter gar nicht zu sehen sind. Der ältere Film legt also den Schwerpunkt auf die Widerstandsgruppe und zeigt dabei weniger die ‚feindliche‘ Umgebung. In *Sophie Scholl – Die letzten Tage* zeigt Robert Mohr, der ‚Feind‘ in diesem Fall, Mitleid. Er versucht Sophie zu überreden, ihre Aussage zu verändern, damit sie vielleicht nicht zum Tode verurteilt wird. Auch spielt in diesem Film, anders als im älteren Film, das Publikum eine Rolle. Sophie sagt: „Ihr Herrenvolk will in Wirklichkeit Frieden.“⁷⁶ Sofort danach wird ein Mann aus dem Publikum gezeigt, der angetan nach unten hinweg schaut. Das Publikum reagiert weiterhin deutlich ein wenig unruhig, als fingen sie durch die Worte von Sophie an zu zweifeln. Die Nationalsozialisten in dem Film sind keine namenlose Gruppe, es sind fühlende und denkende Menschen. In der Einleitung wurde eine Erwartung ausgesprochen, die mit diesem Befund bestätigt wird. Meiner Meinung nach, ist das der größte Unterschied zwischen den beiden Filmen, denn in den zwanzig zwischenliegenden Jahren haben die Nationalsozialisten ein Gesicht bekommen. Die Gesellschaft scheint sich in der Zwischenperiode verändert zu haben: Nationalsozialisten dürfen jetzt gezeigt werden und nicht nur als Feind, sondern als Mensch.

⁷⁵ Verhoeven: *Die weiße Rose*. Zit. Anm. 8. „Michael Verhoeven über „Die weiße Rose““. 00:01:23.

⁷⁶ Rothmund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. 01:32:28.

6. Beantwortung der Frage

In diesem sechsten Kapitel wird die Forschungsfrage dieser Bachelorarbeit anhand der Befunde beantwortet. Die Forschungsfrage, die in der Einleitung gestellt wurde, lautet: Wie wird der Widerstand der Weißen Rose dargestellt in *Die weiße Rose* und *Sophie Scholl – Die letzten Tage*?

Obwohl die beiden Filme ein komplett anderer Anfang und Schwerpunkt haben, gehen sie beide ausführlich auf der Vergangenheit ein. In Kapitel 4 wurde beschrieben, dass viele Aussprachen und Ereignisse in den Filmen wortwörtlich mit der Geschichte übereinstimmen. Der ältere und der neuere Film haben also versucht, sich wirklich auf der Vergangenheit zu beziehen. Das macht sie beiden als Denkmal der Widerstandsgruppe sehr wichtig.

In *Die weiße Rose*, aber vor allem in *Sophie Scholl – Die letzten Tage* steht Sophie im Mittelpunkt, nicht die anderen Mitglieder der Weißen Rose, obwohl Hans und seine Freunde in den älteren Film schon eine wichtige Rolle haben. Die Gruppe und ihr Widerstand werden also aus Sicht der jungen Frau gezeigt und erlebt. Längere Zeit war nur sehr wenig über Frauen in dem Widerstand bekannt, denn: „Frauen, die sich in Politik einmischen und eine eigene Meinung haben - das waren Frauenbilder, die - egal, ob während oder nach dem Krieg - einfach nicht zusammenpassen“⁷⁷. Auf dieser Tatsache haben die Regisseure der beiden Filme eingespielt: Aus einer neuen Perspektive wird Widerstand im Dritten Reich betrachtet, nämlich aus die Perspektive der jungen Sophie. *Die weiße Rose* und *Sophie Scholl – Die letzten Tage* weisen auch beide darauf hin, dass es ungewöhnlich war, dass eine junge Frau an dem Widerstand beteiligt war. In *Die weiße Rose* sagt Sophie, dass sie mitmachen will. Wenn Hans erwidert, dass das Risiko zu groß ist, sagt Sophie: „Du meinst, es ist zu gefährlich. Das ist nichts für Frauen.“⁷⁸. Hans verleugnet das nicht. Willi sagt am Anfang von *Sophie Scholl – Die letzten Tage*: „Hans, ich halte es nicht für richtig, dass Sophie da irgendwie...“⁷⁹. Das muss nicht unbedingt einen Hinweis darauf sein, dass Willi findet, dass Sophie sich nicht gefährden sollte, weil sie eine Frau ist, aber Sophie erwidert: „Falls eine Kontrolle kommt, haben es Frauen leichter.“⁸⁰ In einem Audiokommentar von Marc Rothemund, sagt er,

⁷⁷ „Die Unbekannten – Frauen gegen Hitler.“ *MDR.de* 14.05.2018. <https://www.mdr.de/zeitreise/weitere-epochen/zwanzigstes-jahrhundert/frauen-im-widerstand-gegen-hitler-100.html> 08.06.2018

⁷⁸ Verhoeven: *Die weiße Rose*. Zit. Anm. 8. 00:36:57.

⁷⁹ Rothemund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. 00:05:26.

⁸⁰ Ebd. 00:05:30.

dass Willi Graf es nicht gemocht hat, Frauen mit den Aktionen zu gefährden.⁸¹ Es gibt aber keine Unterlagen, die heraussagen, dass genau diese Aussagen auf historische Dokumente belegt sind. Deswegen wird davon ausgegangen, dass diese Gespräche eine bestimmte Betonung dienen. In diesem Fall ist es also von den Filmen ein bewusster Akzent auf die Weiblichkeit und die scheinbar dazugehörige Empfindlichkeit von Sophie.

Nicht nur Sophie wird im Mittelpunkt gerückt, sondern auch Hans, als Bruder von Sophie, ist wichtig. Die Zusammengehörigkeit der Geschwister läuft als roter Faden durch beide Filme und macht den Eindruck, als sind Sophie und Hans die wichtigsten innerhalb der Gruppe. Das stimmt mit der bisherigen Erinnerungskultur um die Geschwister Scholl überein. Als Inge Scholl ihr Buch schrieb, wurden Hans und Sophie in den Vordergrund gerückt und waren Christoph, Alex und Willi, die wie vielen anderen auch an dem Widerstand beteiligt waren, nur noch ‚die Freunde von‘. Nicht nur von ihrer Schwester wurden Hans und Sophie zu den Hauptfiguren der Gruppe erklärt, auch die Nationalsozialisten haben dabei eine große Rolle gespielt, weil sie Hans und Sophie auf frischer Tat ertappt haben⁸². Spätere Studien nach der Widerstandsgruppe sind oft auch auf dem Buch oder auf Zeugnisse von Inge Scholl basiert, wie das Buch von Hanser⁸³. Dadurch wird das Bild der Widerstandsgruppe, dass Hans und Sophie im Mittelpunkt der Gruppe standen, immer aufrechterhalten. Der Gründer der Weißen Rose war Hans; in dem Sinne ist es also logisch, dass dieses Bild besteht. Wie Rothemund aber sagt im Audiokommentar, war Sophie nur teilweise an den Aktivitäten beteiligt⁸⁴, also inwiefern sie als Mittelpunkt der Weiße Rose bezeichnet werden sollte, ist die Frage. Hanser spricht beispielsweise über den „Scholl-Kreis“⁸⁵. In München ist eine Denkstätte an alle Mitglieder der Weißen Rose gewidmet, diese findet man allerdings am ‚Geschwister-Scholl Platz‘. Nicht nur in München gibt es den ‚Geschwister-Scholl-Platz‘, sondern auch zum Beispiel in Fürstfeldbruck, Tübingen, Wuppertal und Aschaffenburg. Viel weniger dahingegen kommen Straßennamen mit Alexander Schmorell oder Christoph Probst vor. Aus dieses Beispiel ist zu erkennen, dass Hans und Sophie viel bekannter sind, als die übrigen

⁸¹ Vgl. Rothemund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. Mit Einstellung: Audiokommentar von Regisseur Marc Rothemund, Hauptdarstellerin Julia Jentsch und Autor Fred Breinersdorfer. 00:02:25.

⁸² Vgl. Neumaier, Rudolf: „Hüterin der Rose.“ *Sueddeutsche.de*. 22.10.2012.
<http://www.sueddeutsche.de/kultur/buch-ueber-inge-scholl-hueterin-der-rose-1.1529727#redirectedFromLandingpage> 08.06.2018

⁸³ Vgl. Hanser: *Deutschland Zuliebe*. Zit. Anm. 20. S. 7.

⁸⁴ Vgl. Rothemund: *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Zit. Anm. 4. Mit Einstellung: Audiokommentar von Regisseur Marc Rothemund, Hauptdarstellerin Julia Jentsch und Autor Fred Breinersdorfer. 00:02:10.

⁸⁵ Hanser: *Deutschland Zuliebe*. Zit. Anm. 20. S. 166.

Mitglieder der Widerstandsgruppe. In diesem Gedankengut sind auch die beiden Filme entstanden, die auf diese Weise die bestehende Erinnerungskultur weiter ausgearbeitet haben und damit weiterhin bestätigen. Die Darstellung der Weißen Rose stimmt also überein mit der Erinnerungskultur um die Geschwister Scholl herum und gibt diese Erinnerungskultur sofort einen neuen Impuls, weil Hans und Sophie 1982 und 2005 wieder als Hauptfiguren in den Widerstand dargestellt wurden. Der ältere Film hat das Buch von Inge Scholl als Unterlage benutzt, also ist es nachvollziehbar, dass der Film hauptsächlich auf die Geschwister Scholl eingeht.

Zusammenfassung und Schlussfolgerung

In dieser Bachelorarbeit wurde versucht eine Antwort zu finden auf die Forschungsfrage: Wie wird der Widerstand der Weißen Rose dargestellt in *Die weiße Rose* und *Sophie Scholl – Die letzten Tage*?

Zur Beantwortung dieser Frage ist die Geschichte der Weißen Rose zusammengefasst worden, damit ein Vergleich mit den Filmen möglich ist. Außerdem ist der Inhalt von *Die weiße Rose* und *Sophie Scholl – Die letzten Tage* ausführlich besprochen. Um die Frage beantworten zu können, sind zwei Kapitel an einerseits die Unterschiede und andererseits die Übereinstimmungen zwischen den beiden Filmen und der Geschichte gewidmet worden. Anhand dieser Kapitel ist eine Antwort auf die Frage formuliert worden. Die Weiße Rose ist bei beiden Filmen möglichst historisch korrekt dargestellt, mithilfe von unter anderem Zitaten aus Protokollen von den Verhören und dem Prozess oder von der Wiedergabe exakter Daten- und Zeitangaben. In der Darstellung der Widerstandsgruppe ist einen anderen Schwerpunkt gelegt worden: In *Die weiße Rose* geht es um die Entstehung und den Fall der Gruppe, in *Sophie Scholl – Die letzten Tage* wird vor allem Sophie und ihr Verhör und Prozess in den Vordergrund gerückt.

Auffälliger Unterschied zwischen den älteren und neueren Film war meiner Meinung nach, wie die Nationalsozialisten dargestellt werden. In *Die weiße Rose* wird diese Gruppe oft als gesichtsloser Feind wiedergegeben, nicht zuletzt durch filmtechnische Mittel, wie Beleuchtung. Dahingehen werden die Nationalsozialisten in *Sophie Scholl – Die letzten Tage* als verschiedene Individuen dargestellt. Robert Mohr hat in *Die weiße Rose* eine vernachlässigbare Rolle, obwohl er bei dem neueren Film sogar auf dem Umschlag des DVDs steht.

In der Zukunft wäre es interessant, eine ausführliche Forschung in der vielleicht veränderte Täterperspektive in Film zu machen; dafür ist diese Bachelorarbeit leider zu knapp. Auch wäre es meiner Meinung nach interessant zu schauen, welchen Impakt das Buch von Inge Scholl auf der Erinnerungskultur bezüglich der Weißen Rose gehabt hat. Für jetzt aber, ist die Darstellung der Widerstandsgruppe in zwei Filmen untersucht worden.

Quellen

Filme

Rothemund, Marc (Regisseur): *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Warner Home Video, 2005.

Verhoeven, Michael (Regisseur): *Die weiße Rose*. StudioCanal, 1982.

Literatur

„Die Unbekannten – Frauen gegen Hitler.“ *MDR.de* 14.05.2018.

<https://www.mdr.de/zeitreise/weitere-epochen/zwanzigstes-jahrhundert/frauen-im-widerstand-gegen-hitler-100.html> 08.06.2018

„Top 100 Deutschland 1982.“ *InsideKino.com*. <http://www.insidekino.com/DJahr/D1982.htm>
04.06.2018

„Top 100 Deutschland 2005.“ *InsideKino.com*. <http://www.insidekino.com/DJahr/D2005.htm>
04.06.2018

Bannert, Claudia & Albrecht, Kai-Britt: „Hans Scholl 1918-1943.“ *DHM.de* 15.03.2018.

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-hans-scholl.html> 06.06.2018

Bannert, Claudia & Albrecht, Kai-Britt: „Sophie Scholl 1921-1943.“ *DHM.de* 29.09.2015.

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/sophie-scholl> 06.06.2018

Braun, Michael: „Erinnerungskultur.“ *KonradAdenauerStiftung.de* www.kas.de/wf/de/71.7680/
11.05.2018.

Classen, Christoph: „Medien und Erinnerung.“ *BundeszentraleFürPolitischeBildung.de*

26.08.2008. <http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39857/medien-und-erinnerung?p=all> 04.06.2018

Erll, Astrid: *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung*. 2. Aufl. Weimar: Verlag J.B. Metzler Stuttgart, 2011.

Erll, Astrid: „Medium des kollektiven Gedächtnisses: Ein (erinnerungs-)kulturwissenschaftlicher Kompaktbegriff.“ In: *Medien des Kollektiven Gedächtnisses: Konstruktivität – Historizität – Kulturspezifität*. Astrid Erll und Ansgar Nünning (Hrsg.). Berlin/New York: De Gruyter, 2004. S. 3-22.

Hanser, Robert: *Deutschland zuliebe. Leben und Sterben der Geschwister Scholl. Die Geschichte der Weißen Rose*. Übersetzt von Dieter Dörr. München: Kindler Verlag, 1980.

Hickethier, Knut: *Film- und Fernsehanalyse*. 3. überarbeitete Aufl. Stuttgart: Verlag J.B. Metzler, 2001.

Neumaier, Rudolf: „Hüterin der Rose.“ *Sueddeutsche.de*. 22.10.2012.

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/buch-ueber-inge-scholl-hueterin-der-rose-1.1529727#redirectedFromLandingpage> 08.06.2018

Reichel, Peter: *Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute*. München: Beck, 2001.

Scholl, Inge: *Die Weiße Rose*. Frankfurt/Hamburg: Fischer Verlag, 1955.

Stiftung Deutsches Historisches Museum, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland: *Lebendiges Museum Online. DHM.de* <http://www.dhm.de/lemo/> 06.06.2018

Vatter, Christoph: *Gedächtnismedium Film: Holocaust und Kollaboration in deutschen und französischen Spielfilmen seit 1945*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2009.